



©pixabay



©pixabay



©2008WalterSiegmond/Wikimedia

Der Riesenlebensbaum

Thuja plicata

Der Riesenlebensbaum (*Thuja plicata*), oft fälschlicherweise „Western Red Cedar“ genannt [3], zeichnet sich besonders in Mischbeständen durch eine große Widerstandskraft gegen biotische und abiotische Schäden aus. Ebenfalls fällt die gute Mischbarkeit bei gleichzeitig enormer Wuchsleistung und entsprechend großer Holzmasse auf. Dazu scheint eine gewisse Dürretoleranz gegeben zu sein. Da die Nadelstreu schnell zersetzt wird ist sie Boden verbessernd. Alle diese Eigenschaften machen die Baumart zu einer guten Wahl im Klimawandel.

Steckbrief:

- **Stamm:** gerade, lang, die unteren 2 m meist flaschenhalsartig geformt, spannrückig
- **Rinde:** dünn, faserig, Jugendrinde zimtrot, später hellgrau bis zimtrot
- **Blätter:** schuppenförmig, weich, glänzend dunkelgelb-grün, wechselständig angeordnet
- **Frucht:** Zapfen eiförmig bis rund, Zapfenschuppen nach außen hin gekrümmt
- **Wurzel:** meist Flachwurzler, hoher Feinwurzel Anteil, intensive Durchwurzelung [Als Flachwurzler sollte der Riesenlebensbaum in den ersten Standjahren in Mischung mit tiefwurzelnenden Baumarten angebaut werden]
- **Wachstum:** 60-90 cm/Jahr an idealen Standorten [3]
- **Höhe:** bis 70 m [2]

Ansprüche an Klima und Standort:

- **Vegetationszeit:** mindestens 130 Tage
- **Wasserhaushalt:** frisch bis sehr frisch, grund frisch
- **Trophie:** sehr nährstoffarm bis nährstoffreich
- **Toleranz:** Dürre, Schatten, Immissionen, kalkhaltige Böden

Risiken:

- **Abiotische:** Schneedruck, Frost, Waldbrand, Staunässe, Sonnenbrand, Sommertrockenheit, Windwurfgefahr bei sandigen oder staunassen Standorten
- **Biotische:** Großer Brauner Rüsselkäfer, Rotfäule oder Hallimaschbefall in den unteren 2m



USGS Geosciences and Environmental Change Science Center: „Atlas of United States Trees“ by Elbert L. Little, Jr.

Holz:

Das gelbliche (Splint-) bis dunkelrotbraune (Kern-)Holz ist weich, leicht, harzfrei und relativ spröde. Es hat eine besonders gute Beständigkeit gegen Witterung, holzzersetzende Pilze und Insekten. Engringiges Holz ist gut zu bearbeiten und zu verkleben.

Verbreitung:

Das Verbreitungsgebiet des Riesenlebensbaums reicht im westlichen Nordamerika von Alaska (57° n.Br.) bis nach Nordkalifornien (39° n.Br.), wo er einzeln oder in Gruppen gemischt mit zum Beispiel Douglasie oder Riesen-Tanne vorkommt. Ostwärts reicht sein Areal bis Idaho und Montana, wo er Mischwälder mit zum Beispiel Kiefern, Riesen-Tanne und Lärche bildet. [2]

In Mitteleuropa ist der Riesenlebensbaum winterhart. [waldprinz.de] In Deutschland wird er seit der Mitte des 19. Jahrhunderts meist als dekorativer, bis zum Boden beasteter Solitärbaum in Parks und größeren Gärten oder als Heckenpflanze verwendet. [2]

Quellen:

Sofern nicht anders angegeben: www.wald-und-holz.nrw.de: Praxisleitfaden Eingeführte Baumarten in NRW, Juni 2022.

Steckbrief Riesenlebensbaum (= [1])

[2] <https://www.waldwissen.net/de/waldwirtschaft/waldbau/kurzportrait-riesenlebensbaum>

[3] <https://www.wald-prinz.de/der-riesen-lebensbaum-riesen-thuja-als-forstpflanze/7493>